

Wild Horses Filmproduction  
und fugu Filmverleih  
präsentieren

# archipelago

ein Film von JOANNA HOGG

UK 2010 114' 16:9 OmU

Start : Mai 2012

WILD HORSES 

---

FILM COMPANY LTD



[www.fugu-films.de](http://www.fugu-films.de)

## ARCHIPELAGO

Scilly Islands - das Meer mit der felsigen Küste, die Palmen – man könnte meinen, diese Ferieninsel läge im Mittelmeer oder anderen südlichen Gefilden. Weit gefehlt, Archipelago spielt auf den Tresco, einer der vielen kleinen *Isles of Scilly*, die im äußersten Südwestens Großbritanniens liegen, 45 Kilometer vor Land's End. Aufgrund seiner Abgelegenheit kein Ziel von Massentourismus, sondern für Urlaub mit Stil und Kultur, ruhiger Rückzugort vom stressigen Alltag für alle, die es sich leisten können.

Im zweiten Spielfilm der Regisseurin Joanna Hogg verbringt eine Familie einige Tage hier, bevor der Sohn Edward auf eine einjährige freiwillige Hilfsmission nach Afrika aufbricht. Mutter Patricia und Tochter Cynthia sind schon auf der Insel, Edward und die eigens engagierte Köchin Rose treffen zu Beginn des Films ein, nur der Vater lässt auf sich warten. Man verbringt die Zeit mit Ausflügen und Picknick am Strand, Malunterricht und Gesprächen bei gutem Essen. Unter der zivilisiert-bourgoisen Oberfläche aber rumourt es gewaltig. Alte Eifersüchteleien und Überforderung im Umgang miteinander bedrohen das Idyll, und der Vater, von dem Patricia Hilfe erwartet, vertröstet sie von Tag zu Tag am Telefon.

## DIE REGISSEURIN

Joanna Hogg begann ihre Karriere als Fotografin, bevor sie sich für Film interessierte. Ihre ersten Erfahrungen mit dem Medium machte sie mit einer von Derek Jarman geliehenen Kamera. Der Regisseur wurde ihr Mentor und unterstützte sie, bis ihr mit einem Kurzfilm über den Künstler Ron Haselden die Aufnahme an der Film and Television School in London gelang. In Ihrem Diplomfilm *Caprice* spielte die damals noch unbekannte Tilda Swinton die Hauptrolle. Nach dem Abschluss probierte sie sich erfolgreich in verschiedenen Sparten wie Musikvideos oder Fernsehserien aus. Nach fast 20 Jahren beschloss sie, Filme zu drehen, die all das beinhalten sollten, was im Fernsehen verboten war ("I wanted to make a film doing everything I was told not to do in television").

Ihr Spielfilmdebüt *Unrelated* war der Kritikerliebling und gewann, neben anderen Auszeichnungen, beim London Filmfestival 2007 den Preis der FIPRESCI.

Der zweite Spielfilm *Archipelago* erlebte seine Weltpremiere beim Filmfestival in Pusan. Zur Zeit arbeitet die Regisseurin an ihrem nächsten Film, einer Geschichte im heutigen London.

## Filmografie

### Fernsehen:

- Flesh + Blood (Miniserie für (1988)
- Kersplat (6 Episoden) (1991)
- Dance Eight 1992)
- Going Underground (1992)
- Oasis (10-teiliges drama, 1992)
- London Bridge (16 Episoden 1995-1996)
- Staying Alive (2 Episoden 1997)
- Casualty (TV Serie 1997-1998)
- London's Burning (1999)
- Reach For The Moon (3 Episoden 2000)
- EastEnders:Dot's Story (2003)
- 

### Kino:

- Unrelated (2007)
- Archipelago (2010)

## BESETZUNG

Christopher	CHRISTOPHER BAKER
Patricia	KATE FAHY
Edward	TOM HIDDLESTON
Cynthia	LYDIA LEONARD
Rose	AMY LLOYD
Fischer	MIKE PENDER
Gärtner	ANDREW LAWSON
Kellnerin	LEIGH BAKER, ALLANAH SHEPPARD
Koch	ALAN HEWITT
Jäger	WILL ASH, PAUL CHRISTOPHER, IAN CHESTERMAN
Wildhüter	STEVE PARKES
Putzmannschaft	KEELY BROOKER, ANITA BUJANSKY, GABRIEL BUJANSKY, JULIAN MCCURDY
Jagdhunde	BUSTER & TUG

## STAB

Regie und Buch	JOANNA HOGG
Produktionsdesign	STEPHANE COLLONGE
Schnitt	HELLE LE FEVRE
Kamera	ED RUTHERFORD
Ausführende Produzenten	KIYOSHI NOMURA, EDWARD CHARLTON
Produzentin	GAYLE GRIFFITHS
Casting	LUCY BEVAN
Line producer	LUKE SCHILLER
Regieassistent	PAOLO GUGLIELMOTTI
Kostüme	STÉPHANE COLLONGE
künstlerische Leitung	SONYA YU
Ton	DAVID F. MITCHELL, REBECCA MORGAN
Tonschnitt	JOVAN AJDER

'Cynthia's Song' - komponiert von Viv Albertine, gesungen von Lydia Leonard, Text von Joanna Hogg

'Storm off Cape Horn' Foto von Gwen Dorrien-Smith c.1912

gefilmt auf Tresco, Isles of Scilly, Großbritannien © JHP2 Ltd 2010

## BIOGRAFIEN

CHRISTOPHER BAKER (Christopher)

Maler, Zeichner Autor aus Sussex, UK.

Er studierte am *West Surrey College of Art and Design* und an der *University of Exeter*, und hat seitdem viele Auszeichnungen und Stipendien erhalten, darunter das *Royal Academy Landscape Scholarship* und ein *Arts Council Grant*. Seine Werke wurden oft in Ausstellungen in Großbritannien und Kanada präsentiert.

KATHERINE "KATE" FAHY (Patricia)

ist eine Theater- und Fernsehschauspielerin aus Birmingham. Sie studierte Drama an der *Bristol Old Vic Theatre School*, bevor sie zur *Young Vic Theatre Company* kam. Später schloss sie sich der *Everyman Theatre Liverpool Company* an, wo sie ihren späteren Mann *Jonathan Price* kennenlernte. Ihre erste Theaterinszenierung legte sie im Januar 2010 mit *Wet Weather Cover*, nach einem Stück von *Oliver Cotton*, vor.

THOMAS WILLIAM "TOM" HIDDLESTON (Edward)

ist ein britische Film- Theater- und Fernsehschauspieler. Er studierte an der *Royal Academy of Dramatic Art* (RADA), und wurde durch eine Reihe von Fernsehrollen bekannt. Für den Film spielte er zuletzt die Rolle des Loki im Film *Thor* (2011), den Schriftsteller F. Scott Fitzgerald in Woody Allens *Midnight in Paris* (2011), und Captain Nichols in Steven Spielberg's *War Horse* (2011). Zuvor stand er auch schon bei Joanna Hoggs Debut *Unrelated* vor der Kamera. Sein nächstes Projekt wird eine Hauptrolle in Jim Jarmusch's *Only Lovers Left Alive* an der Seite von Tilda Swinton und John Hurt sein.

LYDIA LEONARD (Cynthia)

Die britische Schauspielerin wollte ursprünglich Anwältin werden, entschloss sich aber dann, an der *Bristol Old Vic Theatre School* zu studieren, wo sie 2003 ihren Abschluss machte. Zunächst arbeitete sie viel fürs Radio und Theater und wurde bekannter durch Rollen in TV-Spielfilmen.

## PRODUKTION

Wild Horses Film Company wurde 1999 von der Produzentin Gayle Griffith gegründet. Der erste Film war ihr Abschluss bei der Film and Television School, Emily Youngs *Second Hand*, Gewinner des Cinefondation-Awards in Cannes 2000.

Mit Emily Young als Regisseurin produzierte sie auch den nächsten Film, *Kiss of Life* (2003). Danach folgte Josh Appignanesi und Jay Basus *Song of Songs* (2005), und Joanna Hoggs *Archipelago*. Ihre neueste Produktion, *My Brother the Devil* (2011) von Sally El Hosaini, war im Wettbewerb beim Sundance Filmfestival zu sehen (Best Cinematographer) und beim diesjährigen Panorama der Berlinale. Ihr nächstes Projekt ist der dritte Film von Joanna Hogg.

## Interview mit Joanna Hogg

### Was hat Sie zu diesem Film angeregt?

Es ist schwierig, die Grundidee des Films auf einfache Weise zu beschreiben. Es gab weder das eine Bild noch die eine Idee. Während meiner Suche nach einer neuen Geschichte eröffneten sich viele verschiedene Quellen. Eine davon war die Beobachtung meines langjährigen Mallehrers. Christophers Unterricht hat mich immer inspiriert und ich stellte fest, dass sein Bezug zur Malerei sehr meiner Herangehensweise beim Filmen ähneln.

Lehren ist auch eine Form der Darstellung und ich begann, ihn in einem neuen Licht zu sehen. Der nächste logische Schritt war, ihn in meinem Film unterzubringen und zu sehen, wie sich das auf die Familie auswirkt. Malerei hilft mir mehr und mehr, meine Ideen zu entwickeln. Es ist ein Ort, an den ich einfach gehen kann und das Chaos des Lebens hinter mir lassen kann, ganz so, wie Christopher es im Film beschreibt, als er mit Patricia über den Aufenthalt auf der Insel spricht.

Eine andere Inspiration war Dostojewskys *Der Idiot* und der Gedanke an einen Menschen, der den Inbegriff des Guten ist. Ich fing an mir vorzustellen, wie es ist eine 28-jähriger Mann zu sein, und welcher Druck auf einem Mann lastet.

Ich wurde auch von einem Gespräch beeinflusst, das Paul Schrader einst mit Robert Bresson für *Film Comment* führte. Bresson sprach über einen Menschen, der angewidert vom Leben und besonders von der Gier nach Geld war. Das ist auch der Grund, warum Edward seinen Job in der Londoner City aufgibt und als Freiwilliger nach Afrika geht.

Die Einflüsse, die halfen, das Projekt in meiner Vorstellung anzuschleppen sind im fertigen Film schwer auszumachen. Trotzdem sind sie natürlich unverzichtbare kreative Werkzeuge auf dem Weg zur durchdachten Idee. Jedenfalls war es hilfreich, dass sich die Geschichte nach und nach erstmal in meinem Kopf zusammensetzte. Das erlaubte mir, in die Tiefe zu gehen, wie ich es bei *Unrelated* nie konnte. Es befreite mich, irgendwie.

### Können Sie den Entstehungsprozess beschreiben?

Weil ich erst später im Leben zum Filmemachen kam, kann ich wahrscheinlich tun, was Francis Bacon einst sagte, „wirf Farbe gegen die Leinwand und sieh dir an, was passiert“. Das Werk offen und in allen Teilen des Prozesses kreativ gestalten. Ich halte mich nicht streng an einen vorher erarbeiteten Plan. Meine Art zu schreiben ist kein konventionelles Drehbuchschreiben. Ich trage unendlich viele Notizbücher mit mir herum und statt sie in ein Drehbuch zu übertragen, was meine Ideen töten würde, fließen sie beim Drehen direkt in den Film ein. Das passiert mittels eines Dokumentes, das sich mehr als Prosa oder Erzählung liest, und das durch Fotos, die ich gemacht habe, illustriert wird. Es ist eine Art „action painting“. Alle meine Bezüge sind momentan mit Malerei verbunden!

*Archipelago* entstand anders als *Unrelated*. Obwohl ich kein konventionelles Drehbuch hatte, wurde der Film strenger und geregelter. Auf der emotionalen Ebene geht er tiefer und ist wahrscheinlich auch komplexer.

Francis Bacon sagte „Ich möchte ein ordentliches Bild, aber es soll zufällig entstehen.“ Das fasst zusammen, was ich anstrebe.

### Ist der Film autobiografisch?

Ich würde sagen, er ist weniger autobiografisch als *Unrelated*, aber persönlicher. Fakten führen nicht notwendigerweise zur Wahrheit. Ich war unentschlossen, ob ich das Recht habe, mir nahe stehende Menschen zu porträtieren. Letztendlich entschloss ich mich, alle Charaktere auf mir selbst basieren zu lassen, so dass niemand verletzt würde. Ich glaube, es ist am Ende ein

eher unvoreilhaftes Selbstportrait geworden, mit einer Art inneren Familie, die wenig mit meiner eigenen Familie gemein hat.

Während ich versucht habe, Allem was zu nahe geht zu entkommen, schuf ich letztendlich doch etwas sehr Persönliches. Das hat mich in ein emotional tieferes und dunkleres Terrain geführt, was mir die Freiheit gab meinen eigenen Instinkten zu folgen.

### **Wie war die erneute Arbeit mit Tom Hiddleston? Wie würden Sie Edwards Charakter beschreiben?**

Ich sprach mit Tom, als ich noch dabei war, den Charakter von Edward zu entwickeln. Wir unterhielten uns darüber, wie es sein kann, dass sich das Gefühl für das eigene Selbst in der Familie auflöst: der Kampf, bei sich zu bleiben und was persönliche Freiheit eigentlich bedeutet. Das war eine wichtige Frage, die ich mir während der Konzeptentwicklung selbst stellte. Man möchte es allen Recht machen und sich dabei aber auch frei fühlen.

Ich wollte, dass Tom einen Gutmenschen spielt, der aber tief in Inneren glaubt, dass er schlecht ist. Auf Edward lastet die Schuld seiner Eltern. Mir gefällt, dass Edward das Gegenteil von Oaklay ist, dem Charakter, den Tom in *Unrelated* gab. Es ist seinem großen schauspielerischen Können zu verdanken, dass er zwei so unterschiedliche Figuren so unter die Haut gehend spielen kann.

### **Wie gingen Sie an die restliche Besetzung heran?**

Die Rolle der Rose wollte ich mit einer richtigen Köchin besetzen. Ich fragte bei einer Agentur nach und nach 25 Vorstellungsgesprächen kam sie. Sie hatte noch nie in einem Film mitgespielt, und es stellte sich heraus, dass die Rolle der Rose auch ihr erster Job für die Kochvermittlung war. Christoffer war, wie bereits erwähnt, schon da. Darüber hinaus stand er hundertprozentig zu dem Projekt und seiner Rolle im Film. Das bestätigte mich in meiner Entscheidung und ich habe nie daran gedacht, ihn vorsprechen zu lassen.

Ich liebe diese Seite des Filmemachens, bei der man einen Teil nimmt und ihn wie Farbe auf die Leinwand werfen kann. Es war mir wichtig, dass die beiden Laienschauspieler direkt auf das Geschehen reagieren können. Sie wussten nicht, was wir am jeweils nächsten Tag drehen würden. Ich wollte nicht, dass sie sich vorher Gedanken machen und dadurch nervös werden. Beide waren unglaublich natürlich vor der Kamera. Alles was sie kannten war der Ort und ihr Verhältnis zur Familie. Während ich die Rollen von Rose und Christopher mit Laien besetzte, wollte ich für die Familie professionelle Schauspieler. Ich liebe die Interaktion zwischen diesen beiden *Welten*, und wollte die Trennlinie zwischen dem Innen und Außen beschreiben.

### **Warum haben Sie diese Umgebung gewählt?**

Der Schauplatz ist weit mehr als nur der Ort, an dem der Film gedreht wird. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte. Diese Insel fasziniert mich, weil sie etwas traumhaftes hat, und quasi eine Zusammenfassung verschiedener Landschaften ist. Es ist ein fast surreales Nebeneinander, wie ich es noch nirgendwo sonst gesehen habe. Auf der einen Seite, im Norden der Insel, ist Moorland, wie man es in den schottischen Highlands findet, und auf der anderen Seite die üppige tropische Landschaft, die an Cornwall erinnert. Sie repräsentiert also quasi ein Mini-Großbritannien.

### **Warum verwenden Sie so wenige Nahaufnahmen?**

Ich glaube, wenn man etwas eine bestimmte Zeit aus der Distanz zeigt, kann man im Gegenzug auch eine bestimmte Nähe erzeugen. Ich möchte dem Zuschauer die Möglichkeit geben, das Bild zu erforschen und mit ihm vertraut zu werden. Eine Nahaufnahme bedeutet nicht notwendigerweise Intimität.

**Sie haben auch diesmal keine zusätzliche Musik verwendet. Wie arbeiten sie mit Ton?**

Es gibt viele Arten einen Film musikalisch zu machen, auch ohne Filmmusik einzusetzen. Ich höre gerne Vögeln zu und wollte das Zusammenspiel von Vogelgesang und Kommunikation erkunden. Wenn die Familienmitglieder nicht miteinander reden, kann man die Vögel von draußen zwitschern hören. Außerdem wollte ich den Ton von nahe aufnehmen, während die Kamera weiter weg ist, wiederum, um ein größeres Gefühl von Vertrautheit zu erzeugen.

**Was bedeutet der Titel Archipelago in Zusammenhang mit dem Film?**

Die Familie ist wie eine Inselgruppe, die unter der Oberfläche miteinander verbunden ist.

Was eine Familie zusammenhält, wird oft nicht ausgesprochen oder ist unbewusst.

Familien schützen den Einzelnen vor der Wahrheit und schaffen es, den wirklichen Problemen auszuweichen. Die Leighton-Familie in *Archipelago* ist eine solche Familie! Die gefährlichste Eigenschaft manifestiert sich in dem fehlenden Bild an der Wand.

Die eigenen dunklen Seiten verleugnen oder ignorieren ist viel gefährlicher, als sich diesen zu stellen. Wenn man das Störende, das Negative verdrängt, taucht es als böser Geist an anderer Stelle wieder auf.